Einige Worte über den verstorbenen O. Gruner in Leipzig

von

Dr. O. Staudinger in Dresden.

Kaum hatte der Tod den hochgeachteten Senator von Heyden fortgerafft, so entriss er uns wenige Tage später einen unserer ältesten und eifrigsten Lepidopteren-Sammler, den Stadtrath Otto Gruner in Leipzig, der daselbst am 22. Januar 1866 früh 5 Uhr seine irdische Laufbahn beschloss. Geboren in Leipzig am 12. Juli 1799, kam er 1814 nach Lyon, wo er zwei Jahre blieb, und zuerst anfing, eifrig Schmetterlinge zu sammeln. Von Lyon machte er die Reise nach Leipzig durch die Schweiz zu Fuss zurück, begleitet von einem Pudel, der ihn am Einsammeln der Schmetterlinge hinderte, da er lahm wurde und sein mitleidiger Herr ihn grosse Strecken lang trug. In Leipzig trat Gruner in die von seinem Vater begründete Engros-Handlung, Firma: Carl Gruner, ein, deren langjähriger Chef er später wurde, das Geschäft durch seine Umsicht und Thätigkeit in bedeutenden Flor bringend. Als Bürger zeichnete er sich so aus, dass er zum Stadtrath in Leipzig, und später zum Abgeordneten für die sächsiche Kammer erwählt wurde, wo er besonders für die Handelsinteressen Sachsens wirkte. Trotz dieser vielfachen Thätigkeit war er fortwährend ein sehr eifriger Sammler, und betrieb alljährlich das Erziehen vieler bei Leipzig vorkommenden Lepidopteren, die er sich in den letzten Jahren durch Leute, die fast ausschliesslich für ihn sammelten, verschaffte. So zog er namentlich Pleretes Matronula, Cossus Terebra, Stauropus Fagi, und die bei Leipzig vorkommenden Notodontiden in grosser Menge. Besonders aber unterstütze er von 1838 an die Familie Kindermann, speciell den unermüdlichen Albert Kindermann auf dessen vielen und weiten Reisen auf das Allerzuvorkommendste durch fortwährende Geldvorschüsse. Allerdings erhielt er dadurch von Kindermann ganz ausgezeichnete Sachen, die jedenfalls den Hauptwerth seiner hinterlassenen Sammlung ausmachen. Es liegt mir die fast vollständige Correspondenz des alten Kindermann, sowie seines Sohnes Albert mit dem verstorbenen Gruner vor, woraus sich ersehn lässt, dass Kindermann durch ihn manche Tausende von Thalern erhielt. Wo sich irgendwo sonst die Gelegenheit dazu bot, suchte er seine Sammlung zu vergrössern, und hinterliess so eine der reichsten Sammlungen von Lepidopteren Europa's und der angrenzenden Länder.

Seine Sammlung umfasst an Arten circa 360 Rhopaloceren, 160 Sphingiden, 280 Bombyciden, 830 Noctuiden und 550 Geometriden; im Ganzen also circa 2180 Macrolepidopteren, wozu etwa noch an 2000 Microlepidopteren kommen. Sehr viele Arten sind in einer Reihe von Exemplaren vertreten; ausser grossen Seltenheiten befinden sich noch verschiedene neue Arten in der Sammlung, unter andern zwei Arctien, die eine vom Ural, die andere vom Altai. Verschiedene Lepidopteren sind bekanntlich nach ihm benannt; wir haben eine Anthocharis Gruneri, ein Sciapteron Gruneri, eine Gnophos Gruneraria; auch eine Noctua Gruneri, die allerdings einem älteren Namen weichen musste.

Der verstorbene Gruner war ein hochgewachsener Mann; bei meist ernstem und gemessenem Wesen machte ihn seine feine Weltbildung liebenswürdig. Vorzugsweise während der Landtagsperiode, wo er hier in Dresden wohnte, besuchte er mich häufig, und erzählte gerne von seinen Fangbegebenheiten, seiner Raupenzucht, seinen Reisen nach Tyrol, Steiermark und Kärnthen, welche Alpengegenden er vorzugsweise liebte. Er hat nie in seinem Leben eine grössere Krankheit gehabt, und wurde erst in den letzteren Jahren von leichterem Unwohlsein öfters befallen, wesshalb er einmal Teplitz besuchte. Im letzten Herbst klagte er mehrfach, und die Aerzte suchten den Sitz seines Leidens in der Lunge. Erst kurze Zeit vor seinem Tode wurde er wirklich bettlägerig und starb mit vollem Bewusstsein. Noch am Tage vor seinem Tode sprach er über seine Sammlung. Da sein hinterbliebener Sohn die entomologische Neigung seines Vaters nicht theilt, so vermachte er desshalb seine grosse, schöne Sammlung nebst Bibliothek dem Dresdener zoologischen Museum, da er seine Vaterstadt Leipzig schon früher mit einer Lepidopteren-Sammlung beschenkt hatte.

Leider haben wir in Gruner einen der wenigen Männer verloren, die, mit Glücksgüttern reich gesegnet, durch ihr reges Interesse und thatkräftige Unterstützung den entomologischen Erforschungen bedeutenden Vorschub leisten. Möge die Erde ihm leicht sein!
